



Finalszene vor gut gefüllten Rängen: Frauke Allewelt vom Sieger TuS 97 (links) setzt sich gegen TuRas Cora Weisser durch.

FOTO: REIMAR OTT

# Auf Wiedersehen im Januar

*Der Kreispokal erfährt ein paar Korrekturen – zum Termin gibt es keine Alternative*

VON IVO KRAFT

■ **Bielefeld. Erst schäbiges Mauerblümchen, jetzt zartes Pflänzchen, in Zukunft vielleicht ein stattlicher Baum. Der Vorstand des Handballkreises Bielefeld-Herford arbeitet weiter akribisch daran, seinen Pokalwettbewerb aufzuwerten. Die Auflage 2009 macht allen Beteiligten Mut, auf dem richtigen Weg zu sein.**

Dieses Fazit zogen jetzt Kreisvorstand, Sponsoren und ausrichtende Vereine bei einer ersten Manöverkritik. In die Bilanz floss natürlich gleichzeitig der Ausblick auf das Turnier 2010 mit ein. Die Ausrichtung dabei ist klar: Der Kreispokal soll noch attraktiver werden.

„Einigen vorgebrachten Kritikpunkten wollen wir begegnen, andere sind nicht veränderbar“, sagt Thomas Boerscheper. Die größte Kritik entzündete sich erneut an dem Termin. Das erste Januar-Wochenende sorgt nicht überall für Begeisterung, auch wenn manchem Trainer das Turnier als Vorbereitung gelegentlich kommt. „Der Rahmenspielplan lässt uns nahezu keine

Luft“, sagt Boerscheper und erklärt: „Wenn wir nur auf den Kreisspielbetrieb achten müssten, wäre es kein Problem. Dann würden wir einen Spieltag aussetzen, aber das funktioniert nicht mit den auf Bezirks- und Verbandsebene spielenden Teams.“ Angesichts der Terminnot waren auch die ausrichtenden Vereine der Meinung, dass sich das erste Wochenende des Jahres als fester Termin etablieren müsse. Außerdem – so Boerscheper – sei die Teilnahme keine Pflicht.

Diesen Tipp sollte auch manch anderes Team beherzigen, das kurzfristig absagte. „So etwas ist immer ärgerlich“, sagt Boerscheper. Auch die Tatsache, dass die teilnehmenden Vereine einen Zeitnehmer oder Sekretär stellen müssen, hatte sich nicht überall herumgesprochen. Für 2010 gibt es Überlegungen, dass der ausrichtende Verein vier Personen fürs Kampfgericht stellt, die anschließend entsprechend vergütet werden.

Nach oben korrigiert werden auf jeden Fall die Temperaturen in den Spielhallen. Bei der diesjährigen Ausrichtung stand zu befürchten, dass sich Eisbären

**NW**  
 — Neue Westfälische —  
**Handball**  
**Kreispokal**  
**2009**  
 — Bielefeld-Herford —

und Pinguine auf der Tribüne niederließen. Diese Gänsehaut-Erlebnisse soll es nicht mehr geben. Wo das Finale 2010 stattfinden wird, ist noch offen. Auch die Vorrunden sind noch nicht besetzt. Boerscheper: „Es haben sich viele Vereine um eine Ausrichtung beworben. Schließlich haben die meisten Klubs in diesem Jahr ja auch etwas eingenommen.“

Den Luxus einer Aufwärmhalle am Finaltag wird es künftig wohl nicht geben – allein schon aus dem Grund, weil es im Kreis kaum Doppelhallen gibt. „Und ich glaube, dass es auch in Ordnung ist, wenn sich die Mannschaft an Stieghorst auf dem Gang warm machen“,

meint Boerscheper. Viel Zeit zum Aufwärmen werde es eh nicht geben, weil „es uns sonst den Terminplan zerschießt“, so der Vorsitzende. Deshalb werde auch die Spielzeit in der Vorrunde nicht auf 20 Minuten erhöht. Sonst gehe der erste Turniertag erst gegen Mitternacht zu Ende. In diesem Zusammenhang sollen die Hallensprecher deutlicher durchsagen, welche Teams sich auf das nächste Spiel vorbereiten müssen. „Gerade die Hallensprecher haben aber gute Arbeit gemacht. Der in Quelle hat mir zum Beispiel sehr gefallen“, sagt Thomas Boerscheper.

Auch Patrik Pfitzer sorgte in Stieghorst für gute Unterhaltung. Der professionell als Discjockey tätige Finanzwart des Kreises sorgte für eine kurzweilige Moderation und untermalte das Turnier akustisch. Gerade am Samstag meinten einige Spielerinnen mit augenzwinkernder Selbstkritik, dass Pfitzer der einzige gewesen sei, der dauerhaft gutes Niveau gebracht habe. So muss das aber auch sein, wenn aus einem zarten Pflänzchen ein stattlicher Baum heranwachsen soll.